Sehr geehrter Herr Vorsitzender Neumann,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Herzog-von der Heide,
sehr geehrte Frau Malter,
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
werte Gäste.

Auch heute sterben immer noch jeden Tag Menschen in der Ukraine. Viele Menschen sind von dort zu uns nach Luckenwalde geflohen und leben nun unter uns. Die Ukraine wurde auf Befehl des russischen Präsidenten Wladimir Putin angegriffen. Seit dem 28. Februar 2022 verteidigt sich die Ukraine tapfer – und mit großen Verlusten. Der Krieg könnte morgen enden. Es liegt einzig und allein am russischen Präsidenten, der verantwortlich ist für das Blutvergießen. Unsere Überzeugung ist, dass solange sich die Menschen in der Ukraine gegen den Aggressor wehren, müssen wir sie moralisch und vor allem materiell unterstützen. Das hat nichts mit Kriegstreiberei zu tun.

Unter diesem Eindruck fand auch im letzten Jahr in Kolzenburg die Klausurtagung statt. Unser finanzieller Spielraum wird enger! Die ersten Orientierungszahlen für die Haushaltsplanung 2024 machten deutlich unter welchen Zwängen und Abwägungen der Haushalt stehen wird. Ein Rückgriff auf die Reserve wird erneut nötig sein, um zu erwartende Defizite auszugleichen, um die Planungen finanzieren zu können. Hier zeigt sich die gute bisherige Finanzpolitik in unserer Stadt: nicht jeder Cent, der irgendwo übrig ist, wird sofort wieder ausgegeben, sondern für Zeiten zurückgelegt, wo er die Umsetzung wichtiger Ziele finanziell noch möglich macht. Ich verweise in diesem Zusammenhang auf den gerade durch uns gefassten Beschluss zum Jahresabschluss 2020 der Stadt Luckenwalde, mit dem eben solche Reserven auch wieder gefüllt werden.

Ich will damit deutlich der häufig – vor allem in den sozialen Medien – aufkommenden Meinung entgegentreten, dass in dieser Stadt nur Zauderer und Fehlentscheider wirken würden. Das Gegenteil ist richtig: kluge finanzielle Strategen, die nicht leichtfertig Geld ausgeben, und jedem Wunsch nachkommen, Hauptsache er wird nur laut genug herausposaunt.

Insbesondere in den sozialen Medien wird manchmal aus Unwissenheit, oft aber mit Absicht versucht mit Halbwahrheiten und/oder gar bewussten Lügen ein Klima zu erzeugen, das für das Stadtparlament und dessen politische Arbeit im Zusammenwirken mit der Verwaltung nur schädlich sein kann. Man kann oder sollte sogar unterschiedliche Meinungen haben (die dann hoffentlich faktenbasierend gebildet wurden), aber Grundlage müssen die bestehenden Gesetze und der menschliche Umgang miteinander sein -hart in der Sache, weich zur Person.

Erlauben Sie mir an dieser Stelle einen kleinen Rückblick, welche in Anführungsstrichen Fehler von den Zauderern und Fehlentscheidern – und das sind nur die harmlosen Bezeichnungen für uns alle hier, mit denen wir in den sozialen Medien belegt wurden und werden, wir, die wir im politischen Ehrenamt tätig sind – die in den letzten Jahren gemacht wurden:

1. Die Kitaerweiterung an der Kita Sunshine
2. Der Hortneubau an der Friedrich-Ludwig-Jahn Grundschule
3. Die Unterstützung des Neubaus der evangelischen Kita in der Neuen Baruther Str.
4. Die Rathaussanierung für Bürgerinnen und Bürger, aber auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

5. Einführung einer realen Kinder und Jugendbeteiligung, um den Kindern und Jugendlichen echte Beteiligung und Mitwirkung zu ermöglichen.
6. Unterstützung für das Bauprojekt Burg, um dem Wegfall von Sozialwohnungen in den nächsten Jahren entgegenzuwirken.
7. Die Einführung des Bürgerbudgets, um einzig die Bürger entscheiden zu lassen – unter Abgabe unserer Verantwortung als Stadtverordnete für das Einzelprojekt.
8. Das Bereitstellen von Fahrradboxen am Berliner Platz und nächster Umgebung, um vielen Pedalrittern das sorgenfreie Zufahren zu ermöglichen. Der Drahtesel steht sicher.

Wir Sozialdemokraten sehen das nicht als Fehler, sondern als besonderes Zeigen von Verantwortung und zukunftsorientierter Arbeit für unsere Bürgerinnen und Bürger!

Aber auch andere Dinge wie kostenlose Nutzung städtischer Sportlagen, Finanzierung des Rufbusses in den Randzeiten und am Wochenende, und auch weiterhin vertretbare, wenn auch erhöhte Eintrittspreise in der Fläming-Therme und Freibad (bei zeitweise freiem Eintritt) sind für uns Meilensteine einer Bürgerorientierung unserer Stadt mit sozialdemokratischer Beteiligung. Dazu zählt auch ein Turmfest in der bewährten, verantwortungsvoll durchgeführten Art und Weise, wie von den Bürgern unterstützt und gewünscht, wenn auch mit einem nicht zu verachtenden Zuschuss von ca. 90.000 €, aber eben nicht die überall zu vernehmenden 260.000 € im Jahr 2023. Gerade in Zeiten großer Verunsicherung, in der Ängste geschürt und instrumentalisiert werden, ist es besonders wichtig, sich in Gemeinschaft des Lebens zu erfreuen. Unser Turmfest ist ein probates Mittel, sich auf die Stärken der Stadtgemeinschaft zu besinnen und deshalb auch kein unnötiger Luxus, selbst dann, wenn der Zuschuss aufgrund allgemeiner Kostenentwicklung steigt. Ich gehe davon, dass niemand von uns ernsthaft Preise erwartet, die auf einem Niveau von vor 6 Jahren verharren sind.

Für uns Sozialdemokraten und für unsere SPD/Grüne-Fraktion stand deshalb für den Haushalt 2024 fest: Ein ausgeglichener Haushalt wie im vergangenen Jahr muss unser Ziel sein – auch wenn er nur mit großen Mühen und einem Rückgriff auf Reserven zu bewerkstelligen sein wird. Und bei Frau Malter und unserer Bürgermeisterin sind wir damit auf offene Ohren gestoßen. Dafür unser Dank an Sie beide, aber auch an die Amtsleiterinnen und Amtsleiter, die sich auch darauf verständigt haben. Das Ergebnis haben wir Stadtverordnete als Haushaltsentwurf erhalten.

Unser Vertrauen als Fraktion in die Verwaltung hat sich bestätigt und bewährt, bleibt doch mit den vorliegenden Haushaltsansätzen die Handlungsfähigkeit unserer Stadt bestehen. Auch unsere Anfragen an die Verwaltung haben die Solidität dieses Zahlenwerks bestätigt.

Zwar ist jetzt nicht die Zeit für große Änderungen, aber wir möchten unseren Vorschlag von vor zwei Jahren noch erweitern:

Es stände unserer Stadt gut an, wenn Sie – ähnlich wie die beiden großen Kirchen – ihre Grundstücke nicht mehr verkaufen, sondern zu einem vertretbaren Erbpachtzins verpachten würde. Boden lässt sich nun einmal nicht vermehren und es käme der langfristigen Gestaltungsmöglichkeit der Stadt zugute, aber auch den potenziellen Bauherren unserer Tage, die damit ein Grundstück in der Innenstadt preiswerter bebauen könnten.

Die nächsten „fetten“ Jahre sind auch weiterhin nicht in Sicht. Weitere Kreditaufnahmen lassen sich nicht darstellen. Unsere beschlossenen Verpflichtungsermächtigungen der Vorjahre belasten weiterhin den aktuellen Haushalt.

Aber unsere Stadt kommt ihren Zahlungsverpflichtungen vollumfänglich nach und zahlt ihre Kredite ab. Das kann für die Folgejahre nur gut sein.

Zum Schluss möchte ich – vielleicht etwas philosophisch – feststellen, dass wir hier, alle gemeinsam, die Felder für die nächsten Jahre gut bestellt haben. Manche Frucht wird erst aufgehen, wenn eine neue Legislaturperiode bereits begonnen hat. Auf manchem Feld muss und soll sich erst noch für die Frucht entschieden werden. Aber genauso stelle ich mir gute Kommunalpolitik vor: Aus Sicht der SPD/Grüne-Fraktion gute und richtige Entscheidungen innerhalb einer Wahlperiode treffen, mit einem Weitblick für nachfolgende Wahlperioden.

Und weil es meine letzte Haushaltsrede in dieser Wahlperiode ist, möchte ich mich an dieser Stelle auch bei Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen Stadtverordnete, bedanken für das gemeinsame Suchen nach und Ringen um tragfähige Lösungen für unsere Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger. Diesen Dank verbinde ich mit der Hoffnung auf auch zukünftig viele bunte, artenreich bestellte Felder.

Aus der Verantwortung für die Stadt und ihrer, also auch unserer Handlungsfähigkeit, stimmt die SPD/Grüne-Fraktion dem Haushaltsentwurf als Haushalt 2024 zu.

Matthias Grunert